

## Die Brüder Otto und Berthold die Schecken geben ihre Zustimmung zur Schenkung des Gutes auf dem Graben (an Garsten) durch Berthold den Schecken.

Wir bruder Ott vnd Perchtold schecken genant tvn chvnt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nv leben. vnd nach chvnftig sint, Daz perchtold Scheche mit gutlichem willen vnser baiden gegeben hat daz Guet auf dem graben versuht vnd vnversuht ze holz vnd ze veld, daz lehen von dem Lantzherren ist, durch vnser vodern vnd durch seiner vnd vnser brüder vnd vrevnt sel willen zv einem selgeret auf vnser herren leichnamens Alter ledichlichen an allen chrige vnd sol auch gewer sein für alle ansprach. Daz di wandlung stete vnd vnverchert beleib, geb wir disen brief zv einer vrchvnde versigelt mit vnsern baiden insigeln vnd mit des insigel Peters ponhalm, der ze den selben ziten phleger ze steyr was, vnd sint des zevge erber levte di her nach geschriben sint: Her Heinrich Streler, Her Heinrich prevhafen, Dietrich von volchenstorf, Ott hurnwech, Heinrich Lipker, Heinrich enser, Jans phonzagel vnd ander erber levte. Ditz ist ergangen nach christes geburde vber drevzehen hvndert Jar vnd dar nach in dem drevzehenten Jar ze Svnbenten.

(Orig. auf Perg. mit den Siegeln der beiden Schecken, das des Ponhalm verloren.  
Aus dem Orig. zu Garsten.)

*Die Familie der Schecken war schon im 12. Jahrhundert in der Stadt Steyr ansässig. Diering der Scheckhe, sowie Marquard sein Bruder waren Ministerialen des Herzogs Ottokar; ebenso Eberhard und sein Bruder Otto, letzterer um das Jahr 1186. Otto der Scheckhe, dem die Mühle beim Spital zugehörte, stiftete in der Spitalkirche eine Messe um das Jahr 1323.*

*Heinrich der Scheckhe und seine Söhne Hans und Ulrich machten eine Stiftung zur Stadtpfarrkirche mit der Bedingung: „So man unter Unser lieben Frauen-Amt für Lebende und Todte betet, soll auch für sie und ihr Geschlecht gebetet werden. Es solle auch am nächsten Tag nach unser lieben Frauen Schiedung (Mariä Himmelfahrt) Abends eine Vigil, Morgens ein gesungenes Seelenamt und zwei gesprochene (stille) Messen gehalten werden; und selbigen Tags soll der Pfarrer den armen Leuten ins Spital Brod, Wein, Eier und Fleisch schicken.“*

*Die meisten aus dieser Familie fanden ihre Grabstätte im Kloster Garsten, wahrscheinlich in der Klosterkirche selbst, da nach altem Gebrauch besondere Wohltäter einer Kirche in dem inneren Raume derselben bestattet wurden. Zu den Zeiten des Geschichtsschreibers Prevenhuber waren in Garsten noch mehrere Grabsteine dieser Familie zu sehen.*

*Die Inschrift auf diesen Grabsteinen war nach damaliger Sitte ganz kurz, gab nur einfach den Namen des Verstorbenen, sowie das Jahr und den Tag des Todes an z.B. A. D. MCCCLXXXVI. † Dn. Stephanus Schecke, in die St. Luciae. (Im Jahre des Herrn 1386 starb Herr Stephan der Schecke, am Tage der heiligen Lucia.)*

(Quelle: Ehrenspiegel der Bürgerschaft von Steyr, Florian Wimmer, 1877)

*Marquard, Otto und Berthold die Schecken*

*„... Herr Marchart schreibt sich in Briefen: Ich Herr Marquard Scheckhe, Herrn Dürings Sohn des Scheckhen von Steyer, An. 1298. Er war einer aus der Gemein der Ritter zu Steyer. An. 1305 & 1307 Uxor, Adelheid. - Berchtoldus de Schecke, Miles de Styria, Uxor, Kunigund, er ist An. 1313 ge-storben, sepult. zu Garsten. - Otto, der Erbar, Ritter, Herrn Marcharts Sohn, dem hat die Mühl beym Spital zugehörte, stiftt eine ewige Wochen Meß, in der Spital-Kirchen zu halten, An. 1323. War auf Steyer An. 1333, liegt zu Garsten begraben. ...“*

(Quelle: Annales Styrenses, Seite 25)